

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshol, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Böll jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 104

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Druktgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Freitag, den 5. Mai

Er erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
— Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Im Verlauf der berufständischen Umgestaltung wurde der Reichsstand des deutschen Handels gegründet.
- * Bei den Freien Gewerkschaften hat der nationalsozialistische Aktionsausschuss ungeheuerliche Fälle von Mißwirtschaft festgestellt.
- * Unwetter und Vollenbrüche richteten in verschiedenen Landesstellen beträchtlichen Schaden an.

Die neuen Reichsstände.

Wenn in der Weimarer Verfassung bei ihren Bestimmungen über die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen gesagt wird, daß alle öffentlich-rechtlichen Vorrechte und Nachteile „des Standes“ aufzuheben sind, so hat sie zwar mit dem betreffenden Artikel eigentlich nur den Abelsstand gemeint, getreu ihrem französischen Revolutionsvorbild, aber sie spricht an einer anderen Stelle einem „Stand“ doch wieder öffentlich-rechtliche Vorrechte wenigstens grundsätzlich zu: Dem selbständigen Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel nämlich. Man konnte also selbst damals, als Straßauf, Straßab gepredigt wurde, daß „alles gleich ist, was Menschenantlit trägt“, doch nicht an der Wirklichkeit vorbeigehen, wenn gleich aus den Versprechungen, die in jenem Verfassungsartikel dem „selbständigen Mittelstand“ gemacht wurden, niemals viel geworden ist. Man sah und spürte auch damals etwas davon, daß selbst die zerstörende Kraft des wirtschaftlichen Liberalismus, der ebenso wie der politische die letzten Scheidewände zwischen den organisch in jahrhundertlangem Wachstum gebildeten Ständen niederreißen wollte, mit seiner Arbeit doch nicht ganz bis zum Ende gediehen war. Nicht ganz konnte er das Innere und Äußere der „Stände“ vernichten, nicht ganz die Menschen von dem inneren Verhältnis zu seiner Arbeit und seinem Beruf trennen, in dem nun diese Teile unseres Volkes immer noch mehr sahen als nur ein Mittel zum Geldverdienen.

Der Mittelstand, und zwar weder der landwirtschaftliche, noch der gewerbliche, noch der kaufmännische, hat sich eben vom Marxismus aus der Welt der Wirklichkeit hinwegdekretieren lassen. So schwer er in der Nachkriegszeit zu leiden hatte, so schwere Wunden ihm geschlagen wurden — denn sein Nichtuntergehen wollen widerstrebte ja der ganzen sozialistischen Theorie —, so große Teile des Mittelstandes auch durch Inflation und Wirtschaftskrise zerstört wurden, hat all dies es nicht erreichen können, daß dieser Mittelstand als immer noch sehr wichtiger Teil der Wirtschaft ganz vernichtet wurde. Hier drang trotz Einführung der Gewerbefreiheit das liberalistische Denken, das sich damals auch das künftige Weltwirtschaftsbild nur als rein kapitalistisch vorzustellen vermochte, längst nicht bis zu einem völligen Siege vor und ist heute, da sich das Handwerk ebenso wie der Handel und die Bauernschaft zu „Reichsständen“ umgebildet und vereinheitlicht haben, von einem solchen Siege weiter entfernt denn je. Eine berufständische Neuorganisation ist ja auch für den Reichsverband der deutschen Industrie vorgesehen und es kennzeichnet diese geistige Gärung, diese Opposition gegen die bisherige Entwicklung wohl nichts Besseres als die Tatsache, daß in diesem Reichsverband schon vor Wochen eine „Rebellion“ des mittleren und namentlich des kleinen Unternehmertums gegen die „Großen“ stattfand, einfach weil jene sich dem Mittelstand viel enger verwandt fühlten und fühlen als dem vielfach ganz „anonymen“ Kapitalismus der Großunternehmungen. Denn der Besitzer des kleinen und mittleren Industriebetriebes ist zugleich dessen verantwortlicher Leiter, für den sein Wert den Lebensinhalt bedeutet.

Dieses dumpfe oder helle Empfinden — trotz aller Gleichgültigkeit in der vergangenen Zeit —, einem besonderen Stande anzugehören, ist aber gar nicht etwa nur auf Teile unseres Volkes beschränkt, die sich als Mittelstand fühlen und ihm angehören, sich als solche auch im Wirtschaftskampf durchsetzen. Es war der Sozialdemokratie in der Vor- und Nachkriegszeit immer sehr peinlich, daß sie selbst nie bei ihren eigenen Anhängern die Stellungnahme erzwingen konnte, ausschließlich und nur „Proletarier“ zu sein. Es ist z. B. mehr als eine rein finanzielle Maßnahme, daß es für den Bergmann eine eigene Sozialversicherung gab und gibt: die Reichs-Knappschaft. Die Bergleute fühlten sich als geschlossener Stand, und sie einigte sich etwas „Außeres“, der Bergmannsgruß. Beim Seemann ist's nicht anders, und es ist gar nicht zufällig, daß gerade diese beiden besonders gefährlichen Berufe die in ihnen Arbeitenden durch ein enges Band zusammenhält. Ja nicht einmal das ist der auf den „Klassenkampf des Proletariats“ eingestellten Sozialdemokratie gelungen, die aus uralten geschichtlichen Entwicklungstendenzen vorhandene „Kluft“ zwischen dem gelehrten und dem ungelerten Arbeiter zum Schließen zu bringen. Der nach langer Lehrzeit geprüfte „Geselle“ ist trotz der nivellierenden Tätigkeit der kapitalistischen Wirtschaft doch nicht ganz verschwunden in der deutschen Arbeiterschaft, weder äußerlich noch innerlich, auch wenn er sich als Arbeitnehmer im Großbetrieb betätigen mußte.

Was hier sich entwickelte und später nur zum Teil zerstört werden konnte, war organisch gewachsen in langer Entwicklung. Es wieder zum Lebendigen und nicht bloß wirtschaftlichen Dienst an dem Volksganzen, sondern zu einer sittlichen Leistungsfähigkeit emporzuführen, ist der tiefste Sinn des Wortes: Ehre die Arbeit!

Fundamente neuer Wirtschaft

Die berufständische Sozialordnung

Eine Chefbesprechung der Reichsregierung — das heißt eine Besprechung der beteiligten Minister ohne Teilnahme von Referenten — beschäftigte sich mit der Aufstellung von Richtlinien für eine berufständische Sozialordnung. An der Besprechung nahm teil: Vizekanzler v. Papen, Reichsarbeitsminister Seldte, Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk, Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg, Reichsverkehrsminister Freiherr Elz von Hübner, der preussische Ministerpräsident Göring und der preussische Finanzminister Professor Popitz.

Die Umstellung der bisherigen Vertretungen von Landwirtschaft, Industrie und Handel, von Arbeitern, Bauern, Angestellten und Gewerbetreibenden in berufständische Gliederungen unter gemeinsamer Zusammenfassung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern verlangt naturgemäß eine Neugestaltung der sozialen und der Arbeitsrechtsverhältnisse.

Reichsstand des deutschen Handels.

Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

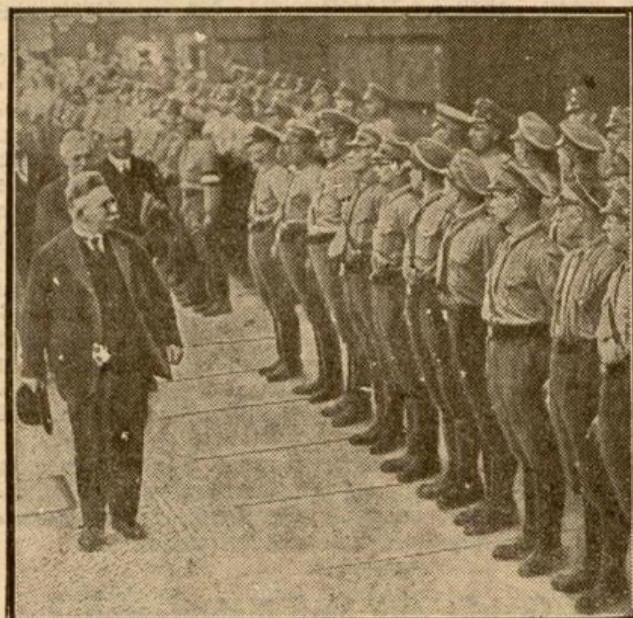
Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels faßte in ihrer Mitgliederversammlung den Entschluß, sich mit dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Überseehandels, mit dem Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands und mit dem Centralverband der Handelsvertretervereinigungen Deutschlands zum Reichsstand des deutschen Handels zusammenzuschließen. Führer des Reichsstandes des deutschen Handels ist der Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Dr. von Renteln.

In einer weiteren Entschließung erwartet die Hauptgemeinschaft endlich die Verwirklichung der dringendsten Forderungen des deutschen Einzelhandels, Änderung der Gewerbeordnung, Regelung der Verkaufszeiten sowie eine allgemeine Sperre der Errichtung neuer Verkaufsstellen.

Der Ausbau der Arbeitsfront.

Der D. S. V. hat die Führung der Angestelltenfäule.

Die Pressestelle des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit veröffentlicht folgende Mitteilung: „Nach ausgiebiger freundschaftlicher Aussprache zwischen dem Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, und dem Verbandsvorsitzenden des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Mitschow, erklärt der D. S. V. sich freudig bereit, am Aufbau der Arbeitsfront mitzuarbeiten.“



Von der deutschen nationalen Tagung in Berlin.

Der Parteivorstand der Deutschen nationalen Volkspartei ist jetzt in Berlin zu einer Tagung zusammengetreten, an der sämtliche parlamentarische Fraktionen und die Landesverbandsvorsitzenden teilnahmen. Unser Bild zeigt den Parteiführer, Reichsminister Dr. Hugenberg, beim Abschieden der Front einer Ehrenkompanie der Kampfrakete der DNVP.

Kurze politische Nachrichten.

Reichsminister Adolf Hitler hat dem Senat der Technischen Hochschule Stuttgart mitgeteilt, daß er bittet, von seiner Ernennung zum Ehrendoktor abzusehen zu wollen, da er grundsätzlich Ehrendokortitel nicht annehmen gedenke.

Am 6. Mai findet in Stuttgart eine Besprechung

Der Vorsitzende des Aktionskomitees, Dr. Ley, hat an den Verbandsvorsitzenden des D. S. V. einen Brief gerichtet, in dem es heißt: „Ich habe mich über die Aberein-stimmung der Gedankengänge im Aufbau der Angestellten-fäule innerhalb der großen Arbeitsfront geäußert. Es ist mir selbstverständlich und wohl dem gesamten deutschen Volke klar, daß der D. S. V. durch seine muster-gültige Organisation und Einrichtung von allen Angestelltenverbänden den größten Erfolg zu ver-zeichnen hat. Ich werde als vernünftiger Mensch nicht hingehen und die vom Mißerfolg gekrönte Organisation, etwa des Afa-Bundes, dem vorzüglichen Verbands des D. S. V. aufzutrotzen, sondern im Gegenteil, ich bitte Sie und Ihren gesamten Verband, die Führung in der neuaufzubauenden Angestelltenfäule zu über-nehmen.“

Nach dem Eintritt des D. S. V. in die deutsche Arbeitsfront gibt das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit folgende Erklärung heraus:

„Die deutsche Arbeitsfront steht. Die Reihen der deutschen Arbeiter und Angestellten haben jetzt ein großes unerschütterliches Bollwerk. Die Arbeit beginnt unter der Leitung der nationalsozialistischen Führer zum Wohle des ganzen Volkes und zum Segen der deutschen Arbeiter- und Angestelltenfäule für ein freies Deutschland in nationaler Freiheit und sozialistischer Gerechtigkeit.“

Auftragsbelegung durch Arbeitsdienstpflicht.

Im Reichsarbeitsministerium fand eine Besprechung statt, die das im Aufbau befindliche „Wirtschaftsamt für den Arbeitsdienst“ einberufen hatte. Gegenstand der Besprechung, an der die Vertreter der interessierten Verbände der Industrie und des Handwerks teilnahmen, war die Frage der künftigen Beschäftigungsorganisation für die Auf-belegung der Arbeitsdienstpflichtigen. Oberst a. D. Gierl wies darauf hin, daß die Wirtschaft nicht unerhebliche Vorteile durch die Aufträge für den Arbeitsdienst zu haben werde. An Stelle der vielen, oft wenig leistungsfähigen Träger des Dienstes im Freiwilligen Arbeitsdienst trete jetzt der Staat; an die Stelle der vielen verschiedenen bisherigen Uniformen und Trachten, die oft in ganz kleinen Mengen abgenommen würden, trete die staatliche Arbeitsdiensttracht, die in fleigenden Ziffern in Auftrag gegeben werden würde. Allerdings sei allergrößte Sparfamkeit notwendig. Eines sei von vornherein sehr scharf zu betonen: Mit den bösen Gepflogenheiten der Nachkriegszeit werde rücksichtslos ge-brochen werden, vielmehr gälten für den Arbeitsdienst die strengen Gesetze eines sauberen Staates. Unternehmer, Handwerker und Arbeiter sollten von der Beschaffung gleichberechtigter Vorteile haben.

Verstärkte Arbeitsbeschaffung durch die Reichsbahn.

39 Millionen Mark für Elektrifizierung.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn stellt sich in vollem Umfang hinter den von der Reichsregierung verkündeten Grundsat der Arbeitsbeschaffung. Die Deutsche Reichsbahn hat in den vergangenen Jahren zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur Erhaltung der für die Volkswirtschaft wie für die Reichsbahn wichtigen Industrien und Gewerbebetriebe viele Hunderte von Millionen ausgegeben. Sie wird in Zukunft die Arbeitsbeschaffung und Auftragserteilung in verstärktem Umfange fortsetzen.

Schon jetzt konnten mit Hilfe der beteiligten Länder die Mittel beschafft werden für die Elektrifizierung von Strecken in einer Gesamtlänge von 209 Kilometer. Die Aufträge für diese Elektrifizierung im Werte von rund 39 Millionen Mark entfallen zu etwa 1/2 auf die elektrische Industrie und zu etwa 1/2 auf die Eisen-, Lokomotiv- und Wagenbauwerke. Der Rest entfällt auf das Hoch- und Tiefbaugewerbe, auf die Baustoffindustrie und auf sonstige Anwendungen.

Zu der Lösung der „Deutschen Bahn-spedition“ vom Schenker-Konzern gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung. Die Deutsche Bahn-spedition betreibt nach wie vor kein Kumbengeschäft, sondern verrichtet nur verkehrsorganisatorische und Werbearbeiten für die Reichsbahn.

Jämtlicher Justizminister der Länder in an-wesenheit des Reichsjustizministers statt.

Die Hauptverhandlung gegen den früheren Reichskommissar Dr. Günther Gereke wird am Donnerstag, dem 18. Mai in Berlin beginnen. Gereke wird des Betruges in drei Fällen sowie der Untreue in einem Fall beschuldigt. Mit Dr. Gereke ist auch der Verbandsvertreter Arthur Freigang angeklagt.

Was der Tag bringt.

Das fahrbare Anschlußgleis.

Die Reichsbahngesellschaft hatte die Presse eingeladen, um ihr eine neuartige technische Konstruktion vorzuführen. Es handelt sich um ein Straßenfahrzeug für Eisenbahnwagen, das der Zufuhr beladener oder leerer Eisenbahnwagen vom Güterbahnhof über die Straße an Verfrachter dienen soll, die einen Gleisanschluß nicht besitzen. Hierdurch wird also der Hausverkehr mit ganzen Eisenbahnwagen bewerkstelligt. Das neue Fahrzeug ist vorteilhaft benutzbar für die Zuführung oder Abholung einiger Wagenladungen außerhalb der eigentlichen Bestellzeiten, ferner zur Erreichung von dringenden Dampferanschlüssen im Überseeverkehr. Außer der Übernahme von Eisenbahnwagen dient das Fahrzeug auch zur Beförderung von Einzellastern ungewöhnlich großen Gewichts und räumlicher Ausdehnung. Das Straßenfahrzeug besteht aus zwei niedrigen Fahrgeräten, die je eine Güterwagenachse tragen und mit dem Eisenbahnwagen nach dem Auffahren ein einheitliches in sich unverrückbares Ganzes bilden. Das Fahrzeug ist außerordentlich sorgfältig durchkonstruiert, so daß es ohne Erschütterungen der Ladung auch Hindernisse größeren Ausmaßes überwinden kann.

Zugendpflege und Luftschutz.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch die Führer deutscher Jugendgruppen über die Aufgaben und Ziele der Luftschutzbewegung sowie über die Möglichkeiten der praktischen Anwendung des Luftschutzes orientiert werden müssen. Die Jugendpflege steht hier vor einer neuen großen Aufgabe. Gilt es doch, durch die Mit Hilfe junger Menschen weiteste Kreise unseres Volkes über die Bedeutung des Luftschutzes aufzuklären. Der Hauptaufschuß für Leibesübungen und Jugendpflege in Berlin hat sich bereits mit dieser Aufgabe befaßt. Im Auftrage des Hauptaufschusses wird der Deutsche Luftschutz-Verband e. V. demnächst einen besonderen Lehrgang für alle Vereins- und Verbandsjugendleiter und -leiterinnen durchführen. Die Dauer des Lehrganges umfaßt zunächst zwölf Doppelstunden. Nach dem vorläufigen Plan ist beabsichtigt, eine Einführung in das Luftschutzproblem zu geben, die Angriffsmittel der Luftwaffe, die praktischen Selbstschutzmöglichkeiten und die sanitäre Laienhilfe für Gaskranke und Verwundete in den Mittelpunkt des Lehrganges zu stellen. Außerdem sind praktische Übungen mit der Gasmaske, mit Handfeuerlöschgeräten, in der ersten Hilfe und im Schuttraumbau vorgesehen.

Vollschweif in Frauenkleidung.

In Düsseldorf wurde eine Säuberung des Arbeitsamtes durch einen Sturmwind vorgenommen. Etwa 10 bis 15 Angestellte wurden aus dem Arbeitsamt entfernt und in Schutzhaft genommen. Unter den Festgenommenen befand sich auch der ehemalige Kreisleiter Kreuzpointner, ein bekanntes und berühmtes Mitglied der Leitung der Münchener Käte-republik. Kreuzpointner soll den Befehl zur Erschießung der Münchener Geiseln im Prinz-Luitpold-Gymnasium an erster Stelle unterzeichnet haben. Kreuzpointner, der im Düsseldorfer Arbeitsamt als Jugendleiter tätig war, wurde in Frauenkleidung angetroffen. Er mußte vor dem Abtransport erst in Männerkleidung gesteckt werden. Auch sein langes frauenmäßiges Haar wurde ihm gekürzt. Bei dem Verhafteten vorgefundene Schriftstücke bezeugten, daß er als Jugend-erzieher ausserhalb war.

45 Weinproben für drei Reichsmark

belommt der Besucher der Wanderausstellung der D. L. G. (20. bis 28. Mai) in Berlin in der Traubenweinstockhalle anlässlich jeder der drei sachmännischen Weinproben am 22., 23. und 24. Mai 1933 kredenz. Diese Art der Weinausstellung dürfte als die zweckentsprechendste anzusehen sein. Der Interessent kann sich auf diese Weise mit den Eigenschaften aller deutschen Weine vertraut machen. Wohl kein Land bringt Weine von so großer Verschiedenartigkeit hervor wie Deutschland. Jedes der deutschen Weinbaugebiete erzeugt Weine besonderer Eigenart und hervorragender Feinheiten. Es stehen 145 Weißweine und 20 Rotweine zum Ausschank bereit. Mosel, Saar und Ruwer sind mit ihren Weinen von prächtiger Frische, Blume und Würze vertreten. Ihnen reihen sich die Weine Frankens mit ihrem berühmten Würzburger Stein und Leisten würdig an. Die Rheingauer Gewächse sind vom kleinen Tischwein angefangen bis hinauf zu den höchsten Spitzenweinen vertreten. Baden beschickt die Kothalle mit allen möglichen Gewächsen vom leichten Tischwein der Gutedeltraube bis zu dem feurigen Kaisertrichter. Nahebei, Elbtal und Württemberg zeigen die ihnen charakteristischen Gewächse. Sehr abwechslungsreich ist auch Rheinbessen vertreten, von kleinen Konsumweinen an bis zu den großen Spitzenweinen Bodensees und Riesens. Auch die Rheinpfalz zeigt ein großes Sortiment bis zu den schwersten Trockenbeerenauslesen.

Weidwerk und Fischweid im Mai.

Von Dr. Fritz Stowronnet.

Die stetig fortschreitende Verbesserung der Schutz- waffen, die durch erhöhte Kasanz, Verstärkung der Reich- weite und Durchschlagkraft die Gefahr in sich birgt, daß durch übermäßigen Abschuss die Wildbahn in ihrem Bestand geschädigt werden kann, hat die weidgerechten Jäger zu freiwilligen Einschränkungen veranlaßt, die über die durch Gesetz getroffenen Schonvorschriften noch hinausgehen. Das ist ein Beweis dafür, daß die gesetzlichen Bestimmungen nach übereinstimmendem Urteil einsichtiger Jäger noch nicht ausreichen, um die Schädigungen der Wildbahn durch gewerbmäßige Schiefer zu verhindern. Den Wildtieren gegenüber, die sich an keine Schonzeit halten, müßte durch strengere Strafen, als sie bisher verhängt worden sind, scharfer entgegengetreten werden. Es ist aber immerhin als Fortschritt zu verzeichnen, daß die Schonzeiten durch Gesetz verlängert worden sind.

Während früher allgemein der 1. Mai als Beginn der Jagdzeit auf den Rebhock galt, ist der Termin in Preußen auf den 16. Mai hinausgeschoben worden, in anderen deutschen Staaten auf den 1. Juni und vereinzelt sogar auf den 16. Juni. Der 16. Mai steht nach schweren Wintern den Vögel noch im grauen Kleid, ein Zeichen, daß die Schäden des Winters noch nicht überwunden hat, noch schlecht bei Leibe, und sein Wildpret noch minderwertig ist. Deshalb hat das weidgerechte Weidwerk das Schlagwort vom „roten Vord“ an-

Ungeheuerliche Mißwirtschaft

Der gewerkschaftliche Korruptionsherd.

Das Ergebnis der ersten Stichproben.

Von der Berliner NSD.-Pressestelle wird u. a. mitgeteilt: Es ist den Beauftragten des Aktionskomitees gelungen, schon in den ersten Tagen ihrer Arbeit ungeheuerliche Fälle von Mißwirtschaft und skandalöse Korruptionserscheinungen festzustellen.

So entdeckte der Beauftragte zur Prüfung der Kassen- und Finanzverhältnisse der Verbände des ADGB und Afa-Bundes z. B. bei dem Hauptkassierer Engelhardt, dessen Wohnung merkwürdigerweise einen geheimen Zugang durch einen Kleiderschrank zu der Bank hatte, ein Kontobuch, das unter dem Konto Rheinland 12921 einen Betrag von 5 188 000 Mark führt, welcher nicht in der Bilanz vorhanden ist. Hiermit ist der Tatbestand der Bilanzverschleierung erfüllt. Aus diesem Konto wurden außerdem noch 300 000 Mark an den Verband sozialer Baubetriebe, 100 000 Mark an die Wohnungsfürsorge und 125 000 Mark an die Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gezahlt.

Die Beauftragten des Aktionskomitees erklären, daß überall, wo sie in die Buchführung oder in die Finanzgeschäfte der Freien Gewerkschaften Einblick nahmen, unfaubere und dunkle Geschäfte ähnlicher Art vorkommen.

Das Skandalöseste ist, daß noch seit dem 1. Januar 1933 an die S. P. D. 229 000 Mark von den Groschen der Arbeiter und Angestellten gezahlt wurden. Nur dem rückstillsenden und überraschend plötzlichen Zugreifen ist es gelungen, das deutsche Arbeitervermögen vor weiteren Schäden zu bewahren.

Sie bewilligten sich bis zu acht Monatsgehältern.

Kurz vor der Gleichschaltung löste sich der Afa-Bund (Allgemeiner freier Angestellter-Bund), die Dachorganisation der Angestelltenverbände, auf. Zuvor bewilligten sich die „Führer“ als Abfindung für ihre „schwere“ Tätigkeit zwei bis acht Monatsgehälter.

Der Genosse Stähr vom Vorstand bewilligte sich acht Monatsgehälter, je 910 Mark, also 7280 Mark. Der Angestellte, Führer, Stühr bekam fünf Monatsgehälter, je 700 Mark, und war also mit 3500 Mark Abfindung zufrieden.

Bei dem „Bura“ (Bund der technischen Angestellten und Beamten) wurden in der Hauptverwaltung ansehnliche Gehälter gezahlt, die weit über dem Durchschnitt der von diesem Verband betreuten Angestellten und Beamten lagen. Für Genossen P. J. r. m. n. wurden pro Monat 786,90 Mark aufgewandt. Gehälter von 500 bis 600 Mark waren in der Verwaltung gang und gäbe.

Die Rührerklasse.

Wenn man die Notlage gerade der Arbeiter und Angestellten betrachtet, dann steigt einem die Schamröte ins Gesicht ob dieser Verschwendung gewerkschaftlicher Gelder. Es muß berücksichtigt werden, daß sich die verwalteten Summen zusammensetzten aus den Schweißgroschen der werktätigen Massen. Die „Führer“ hatten daher die Pflicht, diese Gelder zum Wohle der Mitglieder anzuwenden, nicht aber, wie geschehen, sie mit vollen Händen einer Führerklasse zuzuschlagen.

gegeben. Es bedeutet, daß der Vord erst geschossen werden darf, wenn er sein rotes Sommerkleid angelegt hat. Dann hat er auch bereits gefegt. Denn es ist ebenso unweidmännisch, einen Vord, der noch im Vast steht, auf die Decke zu legen, was bisweilen vorkommt, wo feindliche Nachbarn sich einen kapitalen Grenzbock nicht gönnen.

Der Mai ist sonst recht arm an Jagdgelegenheit, denn der Abschuss von Auerhähnen ist zwar noch erlaubt, findet aber sehr selten statt. Vorkühne dürfen noch bis zum 15. Mai geschossen werden, was bei starken Beständen wohl hier und dort geschieht, denn die Hähne erscheinen um diese Zeit noch immer auf dem Walzplatz, wo sie in munteren Spielen miteinander kämpfen. Auch Fasane hähne dürfen im Mai noch abgeschossen werden, was jedoch wohl selten vorkommen dürfte. Wer die Schrottpflege nicht ganz untätig im Schrank hängen lassen will, hat die Möglichkeit, Haubentaucher, Lichten und Reiher abzuschießen, die keine Schonzeit genießen. Das ist jedoch schon seit jeher nicht in genügender Maße geschehen, und erst recht nicht in den letzten Jahren, wo niemand einen Schuß an die wertvollen Vögel verschwenden wollte. Sie haben sich infolgedessen übermäßig vermehrt. Nur die Fischer tun ihnen etwas Abbruch, indem sie ihnen die Eier aus dem Nest nehmen, die im Geschmack den Riebtkeimern ähneln, auf die jetzt alle Feinschmecker verzichten müssen.

In der Fischweid bringt der Mai den Sportanglern, die der Jargon als „Fliegenfischer“ bezeichnet, die langersehnte Gelegenheit, der „Buntgesprenkelten“, d. h. der Bachforelle, nachzustellen. Der Ausdruck „fischen“ statt angeln, ist eine Nachahmung des Englischen, das kein besonderes Wort für Angeln besitzt. Und die Sportangler, die sich selbst stolz als „Fliegenfischer“ bezeichnen, fischen keine Fliegen, sondern angeln mit der künstlichen Fliege aus Forellen. Die Anwendung des Regenwürms, der von der Forelle sehr gern genommen wird, ist streng verpönt und nur ausnahmsweise in ganz schmalen Rinnalen gestattet, wo man dem flugen, scheuen Fisch keinen anderen Köder darbieten kann. Für die norddeutschen Angler ist jetzt auch der Hecht „zünftig“ geworden, der die Schäden der Laichzeit überwunden hat und nun recht beifällig ist. Im Mai kann man nicht nur mit dem lebenden Köderfisch angeln, der vom richtigen Sportangler verschmäht wird, sondern auch mit dem künstlichen Spinner, weil das im Sommer sehr hinderliche Kraut noch nicht emporgewachsen ist. Auch der große Barsch geht an einen länglichen, dem Ulsai nachgebildeten Spinner.

Kann der deutsche Gartenbau den Inlandsbedarf decken?

Die Belange des vielgestaltigen deutschen Gartenbaues, der den Gemüse- und Obstbau, die Blumenzucht und den Baumschulbetrieb umfaßt, sind in ihren Auswirkungen auf unsere Volkswirtschaft nicht immer genügend gewürdigt worden. Um die Entfaltung seiner vollen Leistungsfähigkeit zu ermöglichen, müssen seine berechtigten Inter-

Große Summen vernunten.

Nach der Besetzung des Volkshauses in Düsseldorf wurde eine eingehende Untersuchung des gesamten Kassenwesens beim Bezirkssekretariat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Bezirk Rheinland) eingeleitet, die zur Feststellung erheblicher Unterschlagungen und Veruntreuungen von Gewerkschaftsgeldern führte.

Bei einer Durchsicht der Geschäftsräume des sozialdemokratischen Volkszeitungs-Verlages in Düsseldorf stießen die Kriminalbeamten und SA-Leute auf eine Reihe unterirdischer Gänge, wo umfangreiche Mengen hochverräterischen Materials gefunden und beschlagnahmt wurden.

Kassenbelege in der Zigarrenschachtel.

Das Durcheinander beim Nordhausener ADGB.

In Nordhausen wurde in der Geschäftsstelle des ADGB eine geradezu heillosen Unordnung festgestellt. Von einer ordnungsmäßigen Buchführung kann keine Rede sein. Dagegen ging aus den in einer Zigarrenschachtel aufbewahrten Kassenbelegen hervor, daß die aus den Beitragsgroschen der Mitglieder bestehenden Vorträge zu einem wesentlichen Teil

zur Finanzierung des Reichsbanners und anderer nicht gewerkschaftlicher Angelegenheiten verwandt worden sind.

Ähnliche Zustände wurden beim Berg- und Junduarbeiterverband angetroffen, wo die Gewerkschaftssekretäre neben einem Monatsgehalt von nahezu 500 Mark auch noch Speise- und Fahrgehalte erhielten, die monatlich mehrere hundert Mark ausmachten.

Die Nachprüfung der Gewerkschaftskassen.

Zurtwängler aus der Schutzhaft entflohen.

Das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit setzt seine schieberhafte Tätigkeit in der Nachprüfung der Kassen und Bücher der bisherigen marxistischen Gewerkschaften fort. Nachdem durch den Reichsrevisor Brinkmann, dem neuen Schatzmeister des ADGB, die Bücher und Kassen in vollkommener Ordnung befunden worden sind, wurde der bisherige Verbandsvorsitzende Karl Schrader auf der Stelle aus der Schutzhaft entlassen.

In diesem Zusammenhang dürfte es einiges Aufsehen erregen, daß es dem Mitglied des Bundesvorstandes des ADGB, Zurtwängler, auf bisher noch nicht geklärte Weise gelang, aus der Schutzhaft zu entkommen.

Eine Freilassung Zurtwänglers war wiederholt von verschiedenen Seiten beantragt worden, mußte jedoch stets mit der Begründung abgelehnt werden, daß der Häftling überaus verdächtige Verbindungen mit dem Ausland zu unterhalten scheine, da der vorgefundene Briefwechsel den Tatbestand des Landesverrats einwandfrei erfülle. Damit nicht genug, war Zurtwängler auch in zahllose größere Schiebergeschäfte der marxistischen Gewerkschaften unmittelbar verwickelt.

essen stärker als bisher gewahrt werden, da sie den Lebensnerv unseres Volkes, die freie, unabhängige Nahrungsversorgung berühren.

Der Wert der Gartenbauproduktion gibt einen Maßstab seiner Stellung in unserer Volkswirtschaft. Nach neuesten Schätzungen wird der Gesamtwert der Produktion auf 1123 Millionen Mark, das sind fast 10 Prozent unserer Agrarproduktion, beziffert. Nach der letzten Statistik beschäftigt der Kleinbäuerliche Betrieb bei einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 2 bis 5 Hektar nur drei Personen; demgegenüber gibt die gleiche Fläche gartenbaulich genutzten Landes acht Personen Arbeit. Aber in diesen kleinbäuerlichen Betrieben sind durchschnittlich nur 8 Prozent fremder Arbeitskräfte verwandt worden, während es in den dementsprechenden Gartenbaubetrieben 64 Prozent sind. Die Zahl der Arbeiter im Gartenbau beträgt das Dreifache der im Braunkohlenbergbau und das Vierfache der in der Kraftfahrzeugindustrie.

Der heimische Gartenbau wurde der Handelspolitik, wie sie in unseren handelsvertraglichen Regelungen um 1925 zum Ausdruck kam, glatt geopfert. Auch durch die die ausländische Zufuhr begünstigende Tarifpolitik der Reichsbahn wurde weiteres Unheil angerichtet. Der deutsche Verbraucher zahlte seit 1925 jährlich eine halbe Milliarde Mark allein an den ausländischen Gartenbau, und somit schwächte er den deutschen empfindlich. Auf die durchaus berechnete Frage, ob denn der deutsche Gartenbau nicht in der Lage sei, den deutschen Bedarf selbst zu decken, muß nach sachkundiger und maßgebender Ansicht bei einer gewissen Selbstbeschränkung des Verbrauchers ohne weiteres mit einem Ja geantwortet werden. Die Einfuhr von Gartenbaugeräten und Südschnecken betrug 1913 13½ Millionen Doppelzentner im Werte von 321 Millionen Mark und war 1930 auf 16 Millionen Doppelzentner im Werte von 604 Millionen Mark angestiegen. Erst danach beginnt ein Sinken; aber trotzdem übertrifft die Einfuhr immer noch die des Jahres 1913 und machte 1931 eine halbe Milliarde aus.

Wenn auch eine Versorgung mit Frischobst zu allen Zeiten nicht zu erwarten ist, so sollten aber allgemein nationalwirtschaftliche Gesichtspunkte den Deutschen veranlassen, nicht ausländisches Obst oder Südschnecken zu bevorzugen. 1931 allein haben wir für rund 212 Millionen Mark Südschnecken eingeführt.

In dieser Hinsicht ist es zu begrüßen, daß unsere nationale Regierung ein Gesetz zum Schutze des Gartenbaues vorbereitet. Was letzterer selbst aber zu bieten vermag, das wird der breitesten Öffentlichkeit in der vom 19. bis 28. Mai d. J. in Berlin stattfindenden Deutschen Gartenbauausstellung, die sich der idealen Förderung der Behörden sowie der gartenbaulichen Spitzenverbände erfreut, in überzeugender und fesselnder Weise gezeigt werden.

als Tendenzmeinung schlimmster Art und politische Brunnenvergiftung, die mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden mußten.

Uniformverbot in Österreich?

Der österreichische Ministerrat hat nach einer Mitteilung von Heimwehrseite ein Uniformverbot beschlossen. Danach soll das Tragen aller jener Uniformen verboten werden, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei kennzeichnen. Von dem Verbot sollen die Organisationen ausgenommen sein, deren Mitglieder in den freiwilligen Hilfszürperschaften (Hilfsspolizei) verwendet werden. Nach den bisherigen Verlautbarungen sind das die Wehrabteilungen der Parteien, die der Regierung nahestehen. Eine amtliche Bestätigung dieser Mitteilung liegt noch nicht vor.

Überall Unwetter und Wolkenbrüche.

Zerstörungen im Westerwald, in Württemberg und in Holland.

Der Westerwald, das Lahnggebiet, Teile von Württemberg und von Holland wurden von schweren Unwettern, Wolkenbrüchen und Hagelschlägen heimgesucht.

In Hadamar und Umgebung (Hessen-Rassau) ging ein schwerer Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen rissen alles mit sich, was sich ihnen in den Weg stellte. Saatens wurden weggeschwemmt, Straßen aufgerissen und Bäume entwurzelt. In der Stadt Hadamar

schoß die Flut teilweise in 70 Zentimeter Höhe durch die Straßen.

Die Keller wurden unter Wasser gesetzt, und in verschiedenen Erdgeschloßwohnungen stieg das Wasser ein halbes Meter hoch. Aus Bad Kreuznach wird gemeldet, daß über das Nahegebiet um die gleiche Zeit ein schwerer Wolkenbruch niederging.

Sehr schwer mitgenommen wurde auch das Jagsttal (Württemberg). Ganze Scheunen wurden von den Fluten weggerissen. Losgerissene Pferde und Kühe standen bis zum Halse im Wasser, Schweine und Hühner ertranken. Landwirtschaftliche Maschinen und Hausgeräte wurden von den Wassermassen mitgerissen. Schwer litt vor allem ein Kloster, das an einem Bach liegt. Die reißenden Fluten legten die Klostermauern in einer Länge von zehn Meter um, dann bahnten sich

die Fluten einen Weg durch die Kirche und die Gänge des Seminars.

Über der Stadt Sittard (Provinz Limburg, Holland) und einer Reihe von Dörfern im südlichen Teil der Provinz hat ein schweres Unwetter gewütet, wie man es

seit Menschengedenken in dieser Gegend nicht erlebt hat. Über Sittard selbst hat es etwa eine Stunde gehagelt, wobei die Hagelkörner die Größe von Mar-

meln hatten. Ein Teil der Stadt Sittard und mehrere Dörfer in der Umgebung wurden unter Wasser gesetzt. Viele Straßen in dem von dem Unwetter betroffenen Gebiet waren unpassierbar. In den Gehöften unweit Sittard mußte das Vieh aus den Ställen in Sicherheit gebracht werden. Es mußte ein Notwehr mit Autobussen eingerichtet werden. Auf den Feldern wurde großer Schaden angerichtet.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 5. Mai 1933.

* 4%iges Baugeld für die Bauwirtschaft. Am 24. April 1933 nahm die Westfälische Landesbausparkasse in Münster, öffentliche Bauparasse der westfälischen Sparkassen, ihre 12. Darlehensverteilung vor. Nachdem die Vorwegzahlungen aus der vorigen Verteilung in Höhe von insgesamt 42 000.— RM bereitgestellt worden waren, wurden außerdem an 22 Bauparner noch 97 000 RM für Darlehen zu 4% ausgeschüttet. Damit haben von sämtlichen Bauparnern der Westfälischen Landesbausparkasse bereits 36,3% ein Darlehen erhalten, jedoch mit dieser Leistung die Landesbausparkasse an der Spitze aller Bauparassen in Westfalen steht. Die 16 öffentlichen Bauparassen haben bisher insgesamt an 7553 Bauparner 47 590 000 RM Darlehen zu 4% mit Lebensversicherungsschutz zugeteilt und damit ganz erheblich zur Belebung des Baumarcktes beigetragen.

* Die Volkszählung 1933 stellt auch die Religionszugehörigkeit fest. Nach dem Gesetz vom 12. April soll im Jahre 1933 im ganzen deutschen Reich eine Volkszählung vorgenommen werden. Die letzte Zählung dieser Art fand im Jahre 1925 statt, sie ergab 63 178 619 Einwohner. Nach dem neuen Gesetz über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung soll auch die Religionszugehörigkeit der Einwohner festgestellt werden. Es wird sich also aus dieser Zählung ein klares Bild über das Stärkeverhältnis der Konfessionen in Deutschland gewinnen lassen.

Salver

— 0 Polizeiliches. Zugelassen: 1 Hund. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen. — Auf dem hiesigen Fundbüro befinden sich noch eine Anzahl Schlüssel und Schlüsselbünde. Die Verlierer mögen sich im Amtshause, Zimmer Nr. 9 melden.

— Landwehroverein Salver. Wir machen nochmals auf den am Samstagabend in der Karlshöhe stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Oberleutnant von Klüfer über die Erstürmung des Forts Douaumont empfehlend aufmerksam. (Siehe Anzeige.)

— Unser Mitbürger Carl B. Born zu Ramscheid vollendet Sonntag, den 7. Mai er. sein 76. Lebensjahr. Wir entbieten unseren herzlichsten Glückwünsche!

Schalksmühle

— In dem Bericht „25jähriges Jubiläum des Rektors Mühlen“ ist zu berichtigen, daß Herr Mühlen am 1. Mai 1930 zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Rektors Bantloß getreten ist.

— Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feierten am Mittwoch, 3. Mai, die Eheleute Stellmachermeister Hermann Schmidt und Frau Emma geb. Bonner, Wächter, hier. Nicht nur im Verwandtenkreise, sondern in der ganzen Gemeinde und weit darüber hinaus hatte man in den Tagen vorher gerüstet, um diesen Ehrentag für „Onkel Hermann“ und „Tante Emma“ so vorzubereiten, wie es sich für die weit und breit beliebten und geschätzten Eheleute geziemte. — Am frühen Morgen begann der Aufmarsch der überaus zahlreichen Gratulanten, die mit Ehrengaben, Geschenken, Blumen in Fülle und Fülle usw. persönlich dem Jubelpaar die Glückwünsche darbrachten. Von diesem verdient besonderer Erwähnung das Erscheinen

des f. Gemeindevorstehers Gödermann, der eine Ehrengabe der Gemeinde, die Glückwünsche der Kreis- und Amtsverwaltung sowie ein Erinnerungsblatt vom Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg in feierlicher Ansprache überreichte. Gegen Abend nahm dann Pfarrer Schmalenbach eine nochmalige Einsegnung des Paares vor und überreichte namens der ev. Kirchengemeinde die goldene Ehejubiläumsmédaille und von der Altprovinzialen Union die goldene Ehejubiläumsmédaille. Das Enkelkind Gerda Schmidt überreichte den goldenen Kranz und den goldenen Strauß in Verbindung mit herzlicher Innigkeit und guter Ausdruckskraft vorgetragenem Gedicht. Im weiteren Verlauf des Abends erfreuten der Posaunenchor und der Gemischte Chor der kirchl. Gemeinschaft das Jubelpaar mit einem Ständchen. Auch der MGV. Schalksmühle e. V. hatte es sich nicht nehmen lassen seinem Mitbegründer und Ehrenmitglied eine Ehrengabe zu überreichen mit dem Vortrag einiger Lieder. Es ist die zweite Ehe des Jubelpaares. Aus erster Ehe sind 3 und aus der zweiten Ehe 8 Kinder entsprossen. Von den dreien aus erster Ehe starb einer den Heldentod fürs Vaterland im Weltkrieg, während von denen aus dieser zweiten Ehe noch 5 leben. Die Jubelbraut ist am 11. 5. 1859 und der Jubelbräutigam am 21. 1. 1852 geboren. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit. Möge ihnen ein noch langer, gesunder und lichter Lebensabend beschieden sein.

Breckerfeld

— Eine Sitzung der größeren kirchl. Gemeindevertretung findet am kommenden Sonntag um 11.15 Uhr im Gemeindeheim statt. Auf der Tagesordnung steht die Bildung von verschiedenen Gemeindevorständen. Außerdem müssen die Abgeordneten zur Kreisynode gewählt werden.

— Der kirchliche Unterricht beginnt am Freitag, dem 12. Mai, um 3 Uhr. Sämtliche Kinder, Konfirmanden und Katechumenen, haben sich also an diesem Tage um 3 Uhr in der hiesigen Volksschule einzufinden.

! Berufung. Auf Grund einer Min. Best. wurde der Kreisobmann des Ennepe-Ruhr-Kreises, Lehrer i. R. Walter Hoffmann, Breckerfeld, als Hilfsarbeiter zur Säuberung der Schulen im Regierungsbezirk Arnsberg vom Regierungsabteil Knoop für ein halbes Jahr telegraphisch nach Arnsberg berufen.

— Lüdenscheld. Stahlhelm-Veranstaltung in Brügge und Lüdenscheld. Am Samstag und Sonntag dieser Woche werden Lüdenscheld und Brügge gänzlich im Zeichen des Stahlhelms stehen, der am Samstag in Brügge im Saale Riggeloh unter Mitwirkung der Varmer Stahlhelm-Kapelle einen Deutschen Abend veranstaltet. Angesichts des überaus regen Interesses, das sich für diesen Abend in allen Bevölkerungsteilen bekundet, ist eine Parallelveranstaltung im Hotel Tasche vorgesehen, für welche die Langenberger Stahlhelm-Kapelle zur Verfügung steht. Neben dem Abend werden die beiden Führer der Gau Mark und Berg, Gauhelf Lüdenscheld und Elhaus-Wuppertal sein. In der Veranstaltung nimmt außer der Ortsgruppe Lüdenscheld auch ein Bataillon des 1. aktiven Regiments vom Gau Berg teil, das auf seinem Antransport Radevormwald und Schalksmühle zu kurzem Aufenthalt berufen wird. Es geschieht, wie wir hören, in der Nacht zum Sonntag in Brügge Quartier um am Sonntag früh 6 Uhr zu einer wehrsportlichen Übung in das Lüdenschelder Gelände zu rücken. Anschließend an diese Übung findet sodann ein Aufmarsch des Bataillons statt, an dem sich der Gau Mark mit allen seinen Ortsgruppen beteiligt. In der Zeit von 12–13 Uhr wird auf dem Adolf-Hitler-Platz die Varmer Stahlhelm-Kapelle konzertieren worauf der geschlossene Aufmarsch aller Stahlhelm-Formationen zur Verpflegungsausgabe nach Brügge erfolgt. Ein gefälliges Beisammensein der Stahlhelmgäste mit der dortigen Bürgerschaft wird die an ungewohnten soldatischen Eindrücken reichen Tage beschließen. Zum feierlichen Empfang des Stahlhelms wird die Bürgerschaft der in Betracht kommenden Plätze um Beflaggung der Häuser gebeten.

Lüdenscheld. Freitod in der Talsperre. Seit Freitag wurde ein Mann aus Oertrahmede vermisst, den man gestern in der Füllbecker Talsperre als Leiche fand. Der Mann ist in den Freitod gegangen, wie aus einem Zettel hervorging, auf dem er über einige Unvorsichtigkeiten seine letzte Verfügung getroffen hatte. Bemerkenswert war der Umstand, daß der Mann seine Arme mit großen Steinen an Schnüren befestigt beschwert hatte, die wahrscheinlich am Schwimmen hindern sollten. Der Grund zur Tat scheint in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu liegen. Der Mann war nicht verheiratet.

Lüdenscheld. Der frühere Bürgermeister des Amtes Lüdenscheld, K., der seit über Jahresfrist krankheits halber in Pension lebt, mußte gestern vor dem Schöffengericht 3 in Hagen erscheinen, um sich gegen die Anklage auf drei Fällen von Betrug zu verantworten. Bürgermeister K. hatte ein Einkommen von rund 20 000 RM einschließlich Aufwandsentschädigung. Trotz dieses mehr als auskömmlichen Einkommens hat der Bürgermeister dauernd Schulden bezahlen müssen, die seine Ehefrau ohne Genehmigung ihres Mannes gemacht. Trotz des hohen Gehaltes kam die Zeit, wo das Geld nicht mehr ausreichte und K. sich nach anderen Hilfsmitteln umsehen mußte. Er wandte sich an wohlhabende Einwohner des Amtes Lüdenscheld, die ihm mit größeren runden Summen beizuhelfen. In dem gestrigen Strafprozeß handelte es sich darum, ob der Angeklagte die Abicht gehabt hat die Geldgeber um ihr Geld zu betrügen. Die Zeugen behaupteten, der Angeklagte habe ihnen seine schwere Notlage vollständig verschwiegen. Der Angeklagte bestreitet das. Der Staatsanwalt hält den Beweis des Betruges für erbracht. Das Urteil kommt zu einer Strafe von 6 Wochen Gefängnis. Die Bewährungsfrist auf drei Jahre wird bewilligt.

pn. Voerde. Der Sprengstofffund in der Wohnung. Auf Grund einer vertraulichen Mitteilung nahm die Polizei in der Wohnung des Schießmeisters Josef C. eine Hausdurchsuchung vor und fand 7½ kg Sprengstoff und einige Rollen Zündschnur. C. wurde unter Anklage gestellt und hatte sich gestern vor dem Schöffengericht 3 in Hagen zu verantworten, weil er Sprengstoff in seiner Wohnung aufbewahrt. Der Angeklagte ist italienischer Staatsangehöriger und seit über 10 Jahren Schießmeister bei der Fabrik für feuerfeste Steine Otto Wörmann und hatte auch das Sprengstofflager zu verwalten. Vor einiger Zeit hatten Kommunisten in dieses Sprengstofflager einen Einbruch verübt, ohne jedoch an den Sprengstoffbestand zu gelangen. Die Gewerpelizei verbot darauf die Aufbewahrung der Sprengstoffe in dem ursprünglichen Lager, daß durch den Einbruch beschädigt wurde und nicht mehr für sicher genug galt. Da die Gemeinde Voerde gerade zu der Zeit in Belingen Straßenbauarbeiten vornahm, wobei auch gesprengt werden mußte, wurde mit dem Gemeindevorsteher vereinbart, daß der restliche Sprengstoffbestand zu diesen Sprengungen Verwendung finden sollte,

unter der Bedingung, daß der Angeklagte die Sprengungen vornehmen soll. Da das vorhandene Material nicht ausreichte, besorgte sich der Angeklagte von dem Schießmeister W. aus Milspe noch weiteres Sprengmaterial und nahm einen Teil der Sprengungen in Belingen vor. Da man mit dem Sprengen aber nicht fertig wurde, nahm der Angeklagte den restlichen Sprengstoff an sich und, da dieser nicht mehr in dem Sprengstofflager der Fabrik aufbewahrt werden durfte, mit in seine Wohnung. Am nächsten Tag war ein Witterungsumschlag eingetreten, sodaß keine Sprengungen vorgenommen werden konnte. So kam es, daß der Angeklagte die Sprengstoffe, es handelte sich um Chelatin-Donarit, das nur mit Sprengapparat zur Explosion gebracht werden kann, in seiner Wohnung behielt. Die Verhandlung ergab dann noch, daß der Angeklagte Mitglied der Faschisten in Italien ist und den Kommunisten ein Dorn im Auge war. Politisch hat er sich hier nicht betätigt. Die Arbeitgeber stellten ihm ein sehr gutes Zeugnis aus. Der Angeklagte ließ sich dahin ein, daß er nicht gewußt habe, wo er den Sprengstoff habe aufbewahren sollen, da in Voerde kein weiteres Sprengstofflager vorhanden sei. Er habe sich in einem unverschuldeten Notstand befunden. Der Vertreter der Anklage führte aus, daß er keinesfalls wegen der Gefährlichkeit des Sprengstoffes in seiner Wohnung aufbewahren durfte. Er gebe zu, daß der Angeklagte gutgläubig gehandelt habe, aber er habe gegen das bestehende Gesetz verstoßen und müsse dafür die Folgen tragen. Er beantragte die gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monate Gefängnis und beantragte ferner, dem Angeklagten eine dreijährige Bewährungsfrist einzuräumen. Antragsgemäß erkannte auch das Gericht.

Hagen. Um den Kauf des Handelskammer-Grundstücks. Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen teilt mit: „Die in mehreren Zeitungen erschienene Kritik über den Kauf des Handelskammer-Grundstücks und -Gebäudes Bahnhofstraße 18 sowie über den Verkauf des Hauses Hindenburgstraße 13a an Herrn Dr. Vohe ist in der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Hagen vom 12. April d. J. Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Es wurde festgestellt, daß der Ankauf auf einstimmigen Beschluß der Kammer erfolgt ist und daß die Durchführung des Um- und Umbaus einer Baukommission übertragen war. Die Nachprüfung der Unterlagen hat ergeben, daß Erwerb, Um- und Umbau vollkommen in Ordnung gehen und auch jetzt erneut vom Kollegium gebilligt worden sind.“

Honnet. Kinder entdecken ein Bombenlager. In Honnet-Selhof stießen am Dienstag spielende Jungs auf eine Blechtonne, die tief in der Erde vergraben war. Als sie ein Loch geschlagen hatten, zeigten sich unter einer Hobelspanndeckel fertige mit Zündschnur versehene Bomben. Man verständigte sofort die Polizei, die aus der Tonne 15 schwere Sprengbomben, 18 Rollen Zündschnur, eine Holzkiste mit zwei schweren Armeerevolvern und viel Munition barg. Der Fund wurde von der Polizei in Verwahr genommen. Da man noch weitere Bombenverstecke vermutet, wird die Polizei noch an anderen Stellen Bodendurchsuchungen vornehmen lassen.

Nah und Fern

○ 700 Schafe und 30 Kinder verbrannt. Auf der Domäne Alt-Käbelich bei Neubrandenburg brannten nachts ein Schafstall und eine große mit Heu gefüllte Scheune nieder. Nichts konnte gerettet werden, 700 Schafe und 30 Kinder fanden den Tod in den Flammen.

○ Neun Arbeiter bei einem Autounfall verletzt. Ein Lastkraftwagen, auf dem etwa 20 Arbeiter zur Arbeit nach der Bodautalperre (bei Dresden) fuhren, rannte zwischen Kniebecker und Bodau gegen einen Baum und wurde zerstört. Von den Arbeitern wurden neun teils schwer, teils leichter verletzt.

○ Das neue Riesenflugzeug im Flugdienst Berlin-London. Das Riesenflugzeug der Luft Hansa „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ war Gegenstand allgemeiner Bewunderung bei seiner Ankunft in Grodhon. Die „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ wird zunächst in den Flugdienst Berlin-London eingestellt werden.

Richtlinien für die Gleichschaltung der Sportverbände.

Der Reichsminister des Innern erläßt eine Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: „Damit die unbedingte Gleichmäßigkeit aller sportlichen Bestrebungen und Maßnahmen im Reich gewährleistet wird, ersuche ich, keine Einzelunternehmungen irgendwelcher Art ohne ausdrückliche Zustimmung des Reichssportkommissars vorzunehmen. Es sind vielmehr die von dem Reichssportkommissar demnächst zu treffenden Maßnahmen und die Veröffentlichung seiner Richtlinien abzuwarten. Selbst notwendige Umformungen interner verbändlicher Natur dürfen nur vorläufigen Charakter tragen, und auf keinen Fall darf das Eigenleben der sportlichen Vereine und Verbände irgendwie berührt werden.“

Über jede bereits im Sinne der Gleichschaltung vorgenommene wesentliche Veränderung ist dem Reichssportkommissar unverzüglich zu berichten.“

Zug durch Erdrutsch umgeworfen.

Der von Heilbronn nach Möckmühl (Württemberg) abgehende Zug wurde einige hundert Meter nach der Station Jagsthausen von einem Erdrutsch erfasst und die Böschung hinabgeworfen. Der Lokomotivführer erlitt hierbei Verbrühungen, der Heizer Rückenquetschungen. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Erdrutsch dürfte mit dem vorausgegangenen heftigen Wolkenbruch zusammenhängen.

Was man noch wissen muß.

Nach Haber treten auch Freundlich und Polanyi zurück. Berlin. Auch die beiden Abteilungsleiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie, Prof. Herbert Freundlich und Prof. Michael Polanyi, haben ihre Vertretung in den Ruhestand beantragt.

Italien billigt den Plan eines internationalen Währungsstandards.

Washington. Die Verhandlungen zwischen Präsident Roosevelt und dem italienischen Handelsminister Jung sind reibungslos verlaufen. Jung erklärte sich bereit, Roosevelt's Plan zu unterstützen und versicherte, daß Italien die amerikanischen Pläne für die Beschaffung eines neuen internationalen Währungsstandards sowie eine drastische Abrüstung, die Herabsetzung der Zollmauern und das internationale Handelsbelebungsprogramm billige.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Salver i. Westf.

Landwehrverein Halver.
Samstag, dem 6. Mai, abds. 8 Uhr
in der Karlishöhe

Vortrag

das Herrn Oberleutnant von Klüfer
über
die Schlacht von Verdun,
insbesondere über die Erstürmung des
Fortis Douaumonts (mit Lichtbildern).

Die Kameraden, die kameradschaftlichen
Vereine und Verbände, sowie die natio-
nale Bürgerschaft der Gemeinde mit
ihren Damen sind herzlichst eingeladen.

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Wir laden unsere Mitglieder, welche Wald-
flächen zur Ausübung durch den freiwilligen Arbeits-
dienst angemeldet haben, zu einer

Besprechung

ein für Samstag, den 6. Mai cr. nachmittags
5 Uhr im Gasthof zur Post. Es wird daselbst
zur Deckung der vorläufigen Unkosten eine Vorschuß-
zahlung von Mark 5.— pro Morgen erhoben. Die
Rabattungen werden nur auf den Flächen, welche vom
Landesarbeitsamt anerkannt sind, ausgeführt. Neu-
anmeldungen von Rodflächen sind an das Bau-
amt in Halver zu richten unter Angabe der Größe
und Parzellen-Nr.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bis zur Feststellung der Gemeindesteuerschläge
für das Rechnungsjahr 1933 sind an den
einzelnen Fälligkeitstagen jeweils die Beträge des
vorigjährigen Steuerfolls zu zahlen.

Halver, den 3. Mai 1933.

Die Gemeindevorstände
der Gemeinden Halver und Schalksmühle.

Bergnügungssteuerordnungen.

Die Gemeindevertretungen Halver und Schalks-
mühle sind in ihren Sitzungen vom 20. April 1933
bzw. vom 28. April 1933 der an die Verlängerung
der Vergnügungssteuerordnungen der Gemeinde
Halver und Schalksmühle vom 13. September 1926
bzw. vom 7. September 1926 geknüpften Maßgabe
beigetreten. Die maßgebenden Beschlüsse hängen
in der Zeit vom 5.—18. Mai 1933 an den Ver-
öffentlichungsorten in Halver u. Schalksmühle aus.

Halver / Schalksmühle, den 4. Mai 1933.

Die Gemeinde-Vorstände.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 18. Mai 33, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zim-
mer 57, die im Grundbuche von Halver Band 20
Blatt Nr. 122 (Eigentümer: Kommandit-Gesell-
schaft Th. Enneper, Söhne in Halver) einge-
tragene Grundstücke Gemarkung Halver, Flur 29
Parzelle 77, bebauter Hofraum, Halver Lohstraße 19,
39,79 ar groß, Gebäudesteuernutzungswert 1582 RM,
versteigert werden.

Lüdenscheid, den 13. März 1933.

Das Amtsgericht.

Handelsregistereintragungen.

In unser Handelsregister A unter Nr. 74 ist
bei der Firma Frau Gustav Köhler, Kierspe
folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Meinerzhagen, den 16. 7. 1932.

Das Amtsgericht.

1 junger
Arbeiter
für sofort
gesucht.
Paul Bunde,
Komm.-Gef.,
Halver.

Ausflugsort
Wilhelmshöh.
Sonntag, den 7. Mai

TANZ

Eintritt frei.

General-Versammlung

am Dienstag, den 9. Mai,
nachm. 5 Uhr in der
Wirtschaft Rolfing, Bommert.

Tagesordnung:
1. Neuwahl sämtl. Vor-
stands- und Aufsichtsrats-
mitglieder.
Verschiedenes.

Der Vorstand,

Sämtliche
**Schul-
artikel**

für Volks- u. Rektorat
schulen

Buchhandlung
Wth. Bell jr. Halver

Grünland!

Zur Aussaat empfehle
und halte auf Lager
vorhanden:

Rotklee, Schwebenklee,
Weißklee, Timothee, ital.
Raygras, franz. Raygras
engl. Raygras, west-
wold. Raygras, Knaut-
gras, Wiesenschwingel,
Wiesenspengelgras, deut-
sches Weidelgras (Vemkes
erste Abfaat), ausläufer-
treibender Rotklee (Original
Saatgut, Saatgut),
Ackerpögel, Riesen-
pögel, Buchweizen.

Fachkundige
Samen-
zusammenstellungen
für Futterbau, Weiden-
und Wiesenanlagen.

C. Zimmermann,
Dhl-Rönfahl
Telefon: 211 Rönfahl.

Damen-Mäntel
In schönen einfarbigen Stoffen,
Knopf-garnitur

14.75

Damen-Mäntel
In besonders schöner Ausfüh-
rung mit aparem Verschluss

26.75

Damen-Mäntel
auf Maroc gefüllter, besonders
schöne Ausführung

39.75

Frauen-Mäntel
In großen Weiten, einfarbig
und gemustert

28.75 39.75 54.75

Gabardine-Mäntel
Imprägniert, in hellen und
dunklen Farbtönen

16.75 24.75 34.75

Jeder Mantel gut, jeder Mantel billig!

Jugendl. Kleider
In Sellneck, schöne
Madarlen

9.75

Damen-Kleider
bedruckt Maroc
mit schöner Garnitur

14.75

Damen-Kleider
bedrucktem Maroc
mit Jackden

28.75

Frauen-Kleider
bedruckter Kunstseide
in schönen Formen

19.75 28.75 39.75

Damen-Blusen
mit kurzem und langem
Arm

2.95 4.75 6.75

**Schalksmühler
Turn-Verein
(e. V.)**

Die für Samstag, den
6. Mai 1933 einberufene

Haupt- Versammlung

findet erst am
Samstag, den 13. Mai,
abends 8 Uhr in der
Turnhalle statt.

Tagesordnung:
1. Kassenberichte.
2. Vereins- und Bezirks-
veranstaltungen.
3. Deutsches Turnfest.
4. Neue Richtlinien d. D.T.
5. Wahl des Vorstehenden
6. Verschiedenes.

Wegen der außeror-
dentlichen Wichtigkeit ist
das Erscheinen unbedingt
erforderlich.

Der Vorstand.

**Turn-Verein
Dekinghausen
1888.**

Samstag, den 6. Mai,
abends 8 Uhr
im Vereinslokal

außerordentliche General- Versammlung.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekanntgegeben
Der Vorstand.

**Turnverein
Grünenbaum.**

Am Samstag, d. 5. 33.

Versammlung

im Vereinslokal
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
Neuwahl sämtl. Vor-
standsmitglieder
(Gleichschaltung)

Wegen der äußerst
wichtigen Angelegen-
heit ist das Erscheinen
sämtlicher Mitglieder,
auch Ehrenmitglieder,
Pflicht.

Der k. Vorstand.

Kommunales Elektrizitätswerk „Mark“ Aktien-Gesellschaft Hagen i. W.

Strompreise für Kleinabnehmer ab 1. April 1933

a) für den allgemeinen Verbrauch, ohne Verpflichtung oder Beschränkung:
bei einer monatlichen Abnahme bis zu 25 KWS für jede KWS 37 R.-Pfg.
über 25 " " " " 36 " "
" 50 " " " " 34 " "
" 75 " " " " 32 " "
" 100 " " " " 30 " "
" 150 " " " " 28 " "
" 200 " " " " 26 " "
" 250 " " " " 25 " "
" 300 " " " " 24 " "

keine Zählergebühr

b) für Abnehmer mit überwiegendem Kraftstromverbrauch insbesondere alle
handwerksmäßigen, landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Betriebe, welche schriftlich die Ver-
pflichtung übernehmen, monatlich mindestens 50 KWS zu bezahlen, und außerdem die Motoren
nicht von beginnender Abenddämmerung bis abends 9 Uhr laufen zu lassen.
bei einer monatlichen Abnahme von 50 KWS für jede KWS 28 R.-Pfg.
über 50 " " " " 26 " "
" 100 " " " " 25 " "
" 150 " " " " 24 " "
" 200 " " " " 23 " "
" 250 " " " " 22 " "
" 300 " " " " 20 " "
" 400 " " " " 19 " "
" 500 " " " " 18 " "
" 600 " " " " 17 " "
" 700 " " " " 16 " "
" 800 " " " " 15 " "
" 900 " " " " 14 " "
" 1000 " " " " 13 " "

keine Zählergebühr

In keiner der Preisabstufungen nach a) und b) wird weniger berechnet
als sich unter Zugrundelegung der vorhergehenden Stufe ergeben würde.
Die vorstehenden Preise zu a) und b) gelten einheitlich für Licht und Kraft.

Bei dem **Haushalt-Tarif** wird der Einheitspreis für 1 KWS von 14 auf 13 R.-Pfg. gesenkt,
im übrigen gelten die bisherigen Bestimmungen.

Beim **Kleinkraft-Tarif** mit getrennter Lichtberechnung wird
a) der Lichtpreis von 36 auf 35 R.-Pfg. und
b) der Kraftpreis von 16 auf 15 R.-Pfg.

per Kilowattstunde ermäßigt. Bei diesem Tarif werden folgende **Zählergebühren** berechnet:

a) für Licht MR 0.50 monatlich
b) für Kraftzwecke
bis 3 KW Anschlußwert RM 0.50 monatlich
von 3-5 " " " " 1.- " "
" 5-7 " " " " 1.50 " "
" 7-10 " " " " 2.- " "
über 10 " " " " 3.- " "

Für den Strombezug gelten unsere „Bedingungen für die Lieferung elektrischer
Arbeit“; sie werden, ebenso wie ausführliche Tarife unentgeltlich auf unserem Büro abgegeben
oder auf Wunsch auch zugesandt.
Die Zahlungsbedingungen sowie Gebührensätze für verspätete Zahlung bleiben unverändert in Kraft.
Hagen, im April 1933.

Kommunales Elektrizitätswerk MARK Aktien-Gesellschaft Hagen i. W.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 9 Uhr Feier des
hl. Abendmahls, 10 Uhr Gottesdienst Pastor Dr.
Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kinder-
gottesdienst, Bücherausgabe der kirchl. Volks-
bibliothek. Dienstag abds. 8.15 Uhr Kirchenchor.
Donnerstag abds. 8.30 Uhr Vorbereitung für den
Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Kirchl. Posa-
nenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jung-
schar, (Knaben) 8.30 Uhr Bibelbesprechung und
Gebetsstunde. Sonntag 4.30 Uhr Bibelstunde. 5.30
Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. 8 Uhr
Jungvolkstunde. Montag 8 Uhr Turnen, 8.30 Uhr
Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr Jungschar,
(Mädchen), 8.30 Uhr Junglingsverein, Bibelbe-
sprechung. Donnerstag 4 Uhr Missionshandarbeit-
stunde. Freitag 8.30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag d. 7. Mai
nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 11.
Mai 8.30 Uhr Bibelbesprechung.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag
morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr
Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Bibelstunde.
Montag abds. 8.30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis.
Dienstag abends 8.30 Uhr Gemischter Chor.
Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde,
abends 8.15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag
abends 8.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag abends.
8.30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag d. 7. 5.
7.30 Uhr Frühmesse, mit Predigt, 10 Uhr Hoch-
amt mit Predigt, abds. 7 Uhr Maiandacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Diens-
tag 8.30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibel-
stunde im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posa-
nenchor.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9.30
Uhr Beichte und heiliges Abendmahl 10 Uhr
Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr
3 Uhr Jungschar, 5.30 Uhr Blaukreuzstunde, 8
Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posa-
nenchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein.
Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe, 8.30 Uhr Bibel-
stunde. Donnerstag 8.30 Uhr Vorbereitung für
den Kindergottesdienst, 8.30 Uhr Jugendbund f. E.
C. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung, 9 Uhr Män-
nerchor. Sonnabend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 7. Mai
10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst
3.30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag
8.30 Uhr Jungmännerverein. 8.30 Uhr Kirchenchor
im Kindergarten. Mittwoch 8.30 Uhr Helferkreis
des Kindergottesd. Donnerstag 8.30 Uhr Jung-
mädchenverein. Samstag 3.30 Uhr Jungschar des
Jungmännervereins, 4 Uhr Jungschar des Jun-
mädchenvereins, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9.30 Uhr Kin-
dergottesdienst, 10.30 Uhr Gottesdienst, Pastor
Eggerling, 11.45 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl,
11.45 Uhr Bücherausg. Dienstag 8.30 Uhr Po-
saunenchor, 8.30 Uhr Jungmädchenbund. Donners-
tag 8.30 Uhr Frauenhilfe. Freitag 8.30 Uhr Kir-
chenchor. Samstag 8.30 Uhr Männerchor.

Vollwerk. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor
Meyer zu Ehenhausen, 10.30 Uhr Kindergottes-
dienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Vollme. Diens-
tag 8.30 Uhr Posaunenchor Vollme. Mittwoch
8.30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Vhf. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottes-
dienst, 10.45 Uhr Gottesdienst Pastor Meyer zu
Ehenhausen, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8.30
Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag 8.15 Uhr Kir-
chenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchenbund.
Freitag 3.15 Uhr Frauenhilfe, 8.30 Uhr, Jung-
männerverein. Samstag 2.30 Uhr Jungschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Vhf. Sonntag 9.30
Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-
Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jeder-
mann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20.30
Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2.30 Uhr Ge-
betsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor.
Freitag 8.30 Uhr Junglingsverein.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Automobilbau, Flugzeugbau,
Heizungsbau, Kältetechnik,
Landw. Masch. Radiotechnik

Lage
Staat, anerkannt u. l. Upp
Architektur, Tiefbau,
Elektrotechnik, Stahl-
bau, Tonindustrie

Lehrpläne
entwerfen